



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,

die Erfolgsgeschichte der Life Forestry geht weiter. Wir waren vor kurzem erneut in Costa Rica, wo wir uns von dem hervorragenden Gedeihen der Plantagen überzeugen konnten. Wir haben diese Reise aber auch gemacht, um gemeinsam mit renommierten Forstwirten und Agrarspezialisten weitere Länder zu besuchen. Dabei sind wir in Ecuador auf höchst interessante Länderereien gestossen, die ein hohes Erfolgspotential aufweisen. Wir haben geeignete Partner gefunden und können voller Stolz der weiteren Expansion entgegensehen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und interessante Einblicke in unsere Arbeit bei der Lektüre unseres Newsletters.

Ihr

Kommerzialrat Peter Latzel

Geschäftsführer der Life Forestry Switzerland AG

## Costa Rica im Herbst 2008 – ein Besuch auf den Teak-Plantagen

Costa Rica empfängt uns zur regelmässigen Inspektion unserer Plantagen La Aldea und Terra Verde auf die für die Regenzeit typische Weise: Der Himmel über San José hängt als graue, von Wasser gesättigte Masse über uns und an die hohe Luftfeuchtigkeit bei tropischen 34° C müssen wir uns auch erst ein wenig gewöhnen. Aber besser für ein gedeihliches Wachstum „unserer“ Teakbäume könnte es kaum sein, das wissen wir und so fällt es uns einigermaßen leicht, das ungewohnte Klima zu ertragen. In den frühen Morgenstunden des 4. Oktober, einen Tag nach unserer Ankunft, machen wir uns auf den Weg zu unseren Teak-Anpflanzungen.

Um 9.30 Uhr, nach knapp dreistündiger Fahrt, erreichen wir unseren Treffpunkt, wo Forstingenieur Manuel Solis Corrales uns bereits erwartet. Seine Bilanz bei der anschliessenden Besprechungen fällt durchweg positiv aus: Trotz der



Teak-Plantagen von Life Forestry zeichnen sich durch höchste Qualitätsstandards aus.

Inhalt dieser Ausgabe:

Seite 2

- Ökologie und Ökonomie in Harmonie
- Tourismus in Costa Rica

Seite 3

- Boden, Regen und Sonne sind die Garanten für gutes Wachstum
- Zeitplan der Natur
- Hotel-Qualität in Costa Rica
- Wirtschaftsboom in Costa Rica

Seite 4

- La Aldea - die Vorzeigepflanzung

Seite 6

- Neues Engagement am Äquator
- FSC - Siegel der Nachhaltigkeit

Seite 8

- Knut Radicke neuer Geschäftsführer in Ecuador



*Der Leguan fühlt sich auch in der Regenzeit äusserst wohl.*

heftigen Regenfälle zu Beginn der Regenzeit konnten die Arbeiten der Neupflanzungen dank des Einsatzes leichter Raupenbagger zügig vorangebracht werden. Die Forstwege sind verbreitert und zum Teil neu angelegt worden, die achtjährigen Melinabäume konnten wegen der starken Regenfälle nur zum Teil geerntet werden. Melina ist ein besonders schnell wachsendes Leichtholz, das insbesondere bei der Palettenherstellung Verwendung findet. Der natürlich gewachsene Wald wurde bei dieser Aktion – ganz unserer Nachhaltigkeit-Philosophie entsprechend – selbstverständlich nicht angetastet.



*Was auf den ersten Blick so unauferäumt wirkt, ist nichts anderes als ökologisch-nachhaltige Bewirtschaftung. Die Pflanzreste werden zu neuen Nährstoffen für den Boden.*

Nach dieser ersten Besprechung geht es weiter zur Plantage Terra Verde, die wir um 11.30 Uhr erreichen. Ein dauerhaft bewohnbares, elektrifiziertes Hauptgebäude mit Unterstand ist dort bereits vorhanden; hier soll unser Plantagenbüro eingerichtet werden. Zunächst



*Nicht gross, aber zweckmässig ist das derzeitige Verwaltungsgebäude der Plantage Terra Verde.*

aber soll das Haus im kommenden Jahr erweitert und modernisiert werden.

## Ökologie und Ökonomie in Harmonie

Unser erster Eindruck von den Teak-Anpflanzungen selbst bestätigt ganz und gar den ökologischen Bewirtschaftungsgrundsatz auf Terra Verde: Überall liegen heruntergefallene Zweige auf dem Boden zwischen den Bäumen. Das müsse so sein, erklärt uns Coralles, denn durch den langsamen Zersetzungsprozess, dem die Pflanzenteile ausgesetzt sind, werden

die so freigesetzten Nährstoffe dem Boden wieder auf natürlich Weise zugeführt. Aus ökologischer wie ökonomischer Sicht sei das eine gleichermassen vorteilhafte Lösung, da eine zusätzliche Düngung damit überflüssig werde. Nach spätestens

## Tourismus – Costa Ricas Devisenquelle Nr. 1

Vor wenigen Jahren führte er noch ein Schattendasein, doch jetzt ist der Tourismus der mit Abstand wichtigste Wirtschaftsfaktor Costa Ricas. Die Massen- und Individualtouristen locken die feinsandigen Strände, die weitläufigen Naturschutzparks und die seit Jahren stabile politische Lage des Landes. Laut UNWTO (World Tourism Organisation) wurden im Jahr 2004 rund 1,1 Milliarden Euro bei rund 1,5 Millionen Gästen im Tourismus umgesetzt. Allein von 2004 auf 2005 legte die Tourismusbranche um rund 15 % zu und beschäftigt heute direkt oder indirekt rund 365.000 Menschen – fast 10 % der gesamten Bevölkerung! Weltweit berühmt wurde Costa Rica durch seinen erstklassigen Ökotourismus. 27% der Fläche Costa Ricas ist durch Nationalparks oder private Reservate geschützt. Ausserdem besitzt Costa Rica dank seiner einzigartigen Geografie und Topografie die grösste Artenvielfalt der Welt.

Die meisten Touristen in Costa Rica kommen mit rund 45 % aus den USA und Kanada. Aus Zentralamerika und Mexiko sind es etwa 28 %, aus Europa kommen ca. 14 %. Von ihnen sind die meisten Deutsche, Schweizer und Österreicher (zusammen genommen), gefolgt von Spaniern, Engländern, Franzosen, Niederländern und Italienern.

drei Jahren werde man von den jetzt herumliegenden Ästen nichts mehr sehen, verspricht uns der Forstingenieur.

## Vulkanischer Boden, Regen und Sonne sind Wachstumsgaranten auf unseren Plantagen

Der sehr junge und stark mineralhaltige Vulkanboden, auf dem unsere Plantage Terra Verde steht, in Verbindung mit einer täglichen Sonneneinstrahlung von mindestens zwölf Stunden, hoher Luftfeuchtigkeit und ausreichend Regen bietet den Teakbäumen ideale Wachstumsbedingungen. Rund um den Globus gibt es nur wenige Gebiete, die all diese Faktoren so in sich vereinen wie das in Costa Rica der Fall ist. Obwohl es vor einigen Stunden heftig geregnet hat, ist der Boden nicht erkennbar nass. Er ist gut wasserdurchlässig und von sehr



Die Regenzeit ist zugleich die Zeit für Neuanpflanzungen. Forstdirektor Ton Berends überprüft die Qualität der Setzlinge.

guter Qualität, auf diesem hügeligen Land gedeiht die Teakpflanzung augenfällig ganz hervorragend, genau wie auch auf unserer Nachbar-Plantage La Aldea.

Die am 8. August 2008 (nach chinesischer Auffassung an dem Glückstag schlechthin) gepflanzten Teaksetzlinge sind nun – knapp zwei Monate später – bereits bis zu 60 cm hoch. Manche

von ihnen beginnen schon jetzt bis zu einer Höhe von etwa 25 cm, das harte Stammholz auszubilden. Es ist eine wahre Freude und fast unglaublich, wie schnell diese kleinen Setzlinge sich zu prächtigen Pflanzen entwickelt haben.

## Zeitplan im Einklang mit der Natur

Die im Juni 2008 auf Terra Verde begonnene Anpflanzung soll noch bis zum Ende der Regenzeit im November/Dezember fortgesetzt werden, da dann die Regenzeit allmählich ausläuft. Nach deren Ende können die Forstwege noch einmal richtig nachgearbeitet und die letzten Stämme der „Melina-Ernte“ abtransportiert werden. In einem Jahr um diese Zeit dürften die neu angepflanzten Teakbäume dann bereits zwei bis drei Meter hoch sein. Alles in allem ergibt unsere Plantage Terra Verde ein sehr erfreuliches Bild.

## Hoher Hotel-Standard

Nach der mehrstündigen Besichtigung fahren wir zurück zur Hauptstrasse. Die Regenzeit macht ihrem Namen wieder einmal alle Ehre – Wasserspritzer eines heftigen Regengusses schränken das Filmen der atemberaubenden Natur um uns ein. Wir fürchten, in der aufgeweichten Erde stecken zu bleiben, schaffen es aber zum Glück ohne Probleme bis zum Hotel El Tucano, einem sehr schönen und modernen Haus.

Hier zeigt sich, dass der Tourismus mittlerweile ein entscheidender Wirtschaftsfaktor Costa Ricas geworden ist: Das Hotel befindet sich mitten in einem wunderschönen Naturschutzgebiet und hat neben einem Thermalpool auch eine Natursauna zur Entspannung zu bieten. Das Frühstück ist von internationalem Standard und die Zimmer ähneln einer tropischen Lodge, jedoch mit Klimaanlage oder

## Wirtschaftsboom in Costa Rica

Mit ihrem Engagement in Costa Rica setzt Life Forestry verstärkt auf die absolute Boom-Region Mittelamerikas. Obwohl die Wirtschaft des als „Schweiz Mittelamerikas“ bezeichneten Landes auch heute noch stark agrarisch geprägt ist, spielen doch seit etlichen Jahren auch andere Faktoren eine wachsende Rolle.

So ist z.B. der High-Tech-Sektor mittlerweile zu einer bedeutenden Devisenquelle des Landes geworden. Kein geringerer als der rund um den Globus aktive Chip-Gigant Intel hat bereits 1996 eine Fabrik für die Produktion der unverzichtbaren elektronischen Steuerelemente in der Hauptstadt San José errichtet. Auch sonst gewinnt die Industrie zunehmend an Bedeutung in der costaricanischen Wirtschaft. Mehr als 20 % beträgt inzwischen ihr Anteil am BIP und wird nur noch vom Dienstleistungssektor mit rund 60 % überboten. Die meisten Industriebetriebe konzentrieren sich dabei auf der zentralen Hochebene um San José.

Der Anteil der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt (BIP) schwindet dagegen seit Jahren und betrug im Jahre 2005 lediglich 7,9 %. 1965 lag er noch bei stolzen 23,5 %. Der Bananananbau auf ausgedehnten Plantagen befindet sich traditionell an der Karibikküste um den Hafen Puerto Limón, neuerdings aber auch an der Pazifikküste um die Hafenstadt Golfito. Bananen spielen ohnehin die Hauptrolle in der Landwirtschaft Costa Ricas: Das kleine

wahlweise auch Hawaiiiflügel an der Decke. Eines steht bereits jetzt fest: Wir werden dieses Hotel bei unserer geplanten Investorenreise mit anbieten, es lohnt sich wirklich! In dem sicheren Wissen, dass die Teakbäume weiterhin prächtig gedeihen werden, verbringen wir eine erholsame Nacht.

## La Aldea – die Vorzeige-Plantage

Nach einem wirklich frühen Frühstück brechen wir nach La Aldea auf. Unser Zeitplan ist eng – wir müssen schon vor 13 Uhr wieder aus der Plantage herausfahren, da erneute heftige Regenfälle angekündigt sind.



Die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) engagiert sich auch ausserhalb Deutschlands...

Wir erreichen die Plantage planmässig, unsere erste Kontroll-Parzelle liegt gleich in der Nähe des südlichen Tores. Rasch überprüfen wir die Angaben des Plantagen-Personals stichprobenartig. Die Parzellen scheinen sich prächtig zu entwickeln. Weiter geht's zu Gebieten, die wir beim letzten Mal aus Zeitgründen nicht kontrollieren konnten. Das soll jetzt anders werden! Wir begutachten einen Abschnitt mit 1000 Bäumen, die zu gleichen Teilen vier Investoren ge-

hören – alles ist bestens. Dann setzen wir unseren Weg zu Fuss fort, vorbei an wilden Bananengewächsen, Mimosen und einigen Baumriesen, wie man



...und unterstützt den Bau einer Strasse nach Aldea, wo auch unsere Plantagen liegen.

sie im tropischen Regenwald erwartet. Durch das dichter werdende Unterholz gelangen wir an einen kleinen Bach, dessen kristallklares Wasser mit mässigem Tempo dahinplätschert. Auf der anderen Seite geht es noch ein kurzes Stück einen Hügel hinauf, dann stehen wir am Rand unserer nächsten Teakpflanzung. Das Unterholz ist in diesem Bereich sauber gerodet und die Teakbäume sind von ihren unteren Ästen befreit worden. Sie sind sehr gut und gerade gewachsen, wir können mit der Entwicklung auch in diesem Abschnitt mehr als zufrieden sein.

Mit der Regenzeit hat augenscheinlich wieder ein kräftiger Wachstumsschub eingesetzt, die Baumkronen stehen dicht und im vollen Saft; durch die gerade noch sichtbaren Zwischenräume fallen Fächer von Sonnenstrahlen auf den Boden. In wenigen Jahren wird das Blätterdach komplett geschlossen sein, dann können wir mit der Ausforstung beginnen. Bis dahin müssen die wilden Triebe aber weiterhin entfernt und das Unterholz von Hand gerodet werden. Die Abschnitte verrotten dann am Boden und kommen als biologischer Langzeit-Dünger unmittelbar wieder zugeute. Einige Baumnummern mit den

Land mit seinen knapp vier Millionen Einwohnern ist der zweitgrösste Bananen-Exporteur der Welt. In der Produktion von Bananen liegt Costa Rica mit 2,7 Millionen Tonnen jedoch weltweit nur auf dem 7. Platz hinter Indien mit 15,1 Millionen Tonnen, Ecuador mit 7,56 Millionen Tonnen, Brasilien mit 5,5 Millionen Tonnen, China mit 5,2 Millionen Tonnen, den Philippinen mit 4,5 Millionen Tonnen und Indonesien mit 3,6 Millionen Tonnen (diese Angaben beziehen sich auf die Produktion im Jahr 2001). Ein weiteres wichtiges Exportprodukt ist Kaffee, der hauptsächlich im Valle Central angebaut wird. Bis Ende der 1980er-Jahre war Kaffee sogar das wichtigste Exportprodukt



Kaffee gehört in Costa Rica traditionell zu den wichtigsten landwirtschaftlichen Produkten. Entsprechend gross ist seine Bedeutung für den Export.

überhaupt. Weitere Agrarprodukte des Landes sind Ananas, Papaya, Melonen, Macadamianüsse und Zierpflanzen. Rinderzucht und Zuckerrohr, früher von grosser Bedeutung, sind heute rückläufige Agrarzweige. Costa Rica exportierte im Jahre 2002 Handelsgüter für insgesamt rund 5,25 Mrd. US-\$.



*Jeder einzelne Baum wird nummeriert und anschliessend per GPS kartografiert. So ist eine lückenlose Kontrolle und eine klare Überwachung des Wachstums möglich.*

zugehörigen Koordinaten und den Beschreibungen werden bei unserem Rundgang erneut mittels GPS aufgenommen.

Die weitere Fahrt geht durch kaum befahrene, mit Gras bewachsene Forstwege zu anderen, nach dem Zufallsprinzip herausgesuchten Parzellen, die weit abseits der Hauptwege liegen. Wir sind sehr zufrieden, so saftig grün sollte man die Plantage eigentlich immer besichtigen, dann fühlt man sich wie ein Bauer kurz vor der Ernte seiner Weizenfelder. Wir werden damit freilich noch etwas warten müssen.

Für erbauliche Gedanken bleibt uns allerdings wenig Zeit, wir müssen vor Einbruch von Nacht und Regen noch ein gutes Stück Wegs zurücklegen. Ein LKW beim Sägewerk, beladen mit Teak, wartet noch auf uns – wir wollen noch ein paar Aufnahmen machen und uns von den Mengenverhältnissen in der Praxis ein Bild machen.

Nach allem, was wir gesehen haben steht das erfreuliche Fazit für uns fest: La Aldea ist eine echte Vorzeige-Plantage! Das hier erprobte Intensiv-Pflugesystem werden wir garantiert weiterfahren und auf andere Pflanzungen ausdehnen. In der Gewissheit, dass sich unser Engagement mit Sicherheit auszahlen wird, können wir beruhigt nach Hause zurückkehren.



*Forstdirektor Ton Berends bespricht die neuen Anpflanzungen mit seinen Mitarbeitern.*

Hauptabnehmerländer für die costaricanischen Exporte waren die USA mit 33 %, Guatemala (7 %), Nicaragua (6 %) und Deutschland (6 %).

Dass die Wirtschaft in Costa Rica überhaupt einen so bedeutenden und anhaltenden Aufschwung verzeichnen kann, ist massgeblich den aussergewöhnlich stabilen politischen Verhältnissen im Lande zu verdanken – seit über 100 Jahren wird der kleine Staat von demokratisch gewählten Präsidenten geführt, die ihre Aufgabe stets sehr ernst genommen haben. Jüngstes Beispiel hierfür ist das von Präsident und Friedensnobelpreisträger Oscar Arias initiierte Referendum, mit dem Costa Rica am



*Präsident Oscar Arias ist nicht nur im eigenen Land beliebt. Er genießt weltweit höchstes Ansehen.*

7. Oktober 2007 dem Freihandelsvertrag CAFTA (Central American Free Trade Agreement) mit den USA zugestimmt hat. Die Hoffnungen des Präsidenten, mit diesem Schritt ausländische Investoren anzuziehen und im Lande Arbeitsplätze zu schaffen, dürften sich erfüllen. Schliesslich hat auch Life Forestry sich nicht umsonst für das kleine Land mit der grossen Zukunft entschieden.

# Life Forestry Switzerland AG engagiert sich am Äquator

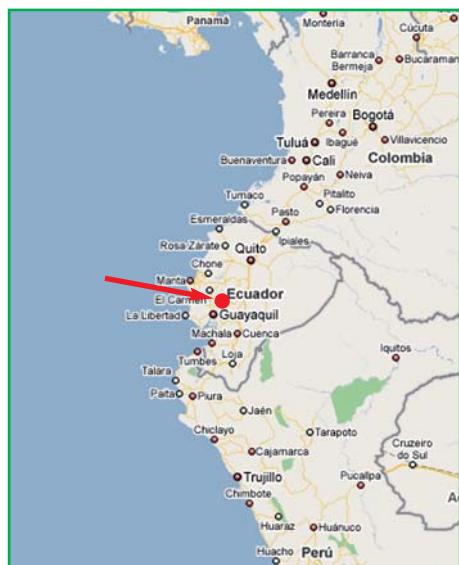
Ecuador – Beeindruckende Entwicklung, beste Rahmenbedingungen, sichere Holz-Erträge

Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Teakholz nimmt rasant zu. Die Life Forestry Switzerland AG hat deshalb ihr Engagement in Mittel- und Südamerika erweitert. Gemeinsam mit einer Fachgruppe renommierter Forstwirte haben sich die Verantwortlichen in zahlreichen Regionen rund um den Äquator umgesehen, um ideale Standorte für neue Plantagenanpflanzungen zu finden. Nach eingehenden Boden- und Klimauntersuchungen hat das schweizer Unternehmen jetzt erstmals Ländereien ausserhalb Costa Ricas erworben. In Ecuador sicherte sich die Life Forestry Group neuen Grund und Boden für die Aufforstung von Teakholz-Plantagen.

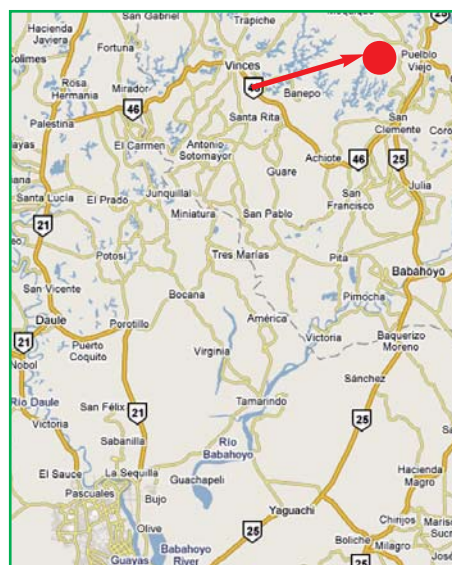
Die ersten Teakbäume sollen während der Regenzeit ab Januar 2009 gepflanzt werden. Bei der anhaltend grossen Nachfrage werden in absehbarer Zeit weitere Plantagenflächen hinzukommen. Teakholz hat sich während der vergangenen Jahre im Gegensatz zu vielen Finanzprodukten als besonders wertstabiles Investment er-

wiesen, da der weltweite Bedarf an diesem tropischen Edelholz kontinuierlich steigt. Entsprechend verhält es sich mit dem Preis, der seit 1970 um jährlich etwa 7,5 % gestiegen ist.

Ecuador bietet ideale Voraussetzungen dafür, dass die Kunden der Life Forestry Switzerland AG in 15 bis 20 Jahren eine Rendite von bis zu 12 % und mehr p.a. erwirtschaften können, wenn die ausgewachsenen Bäume geschlagen und verkauft werden. Zum einen ist das tropische Regenwaldklima in der nördlichen Küstenregion des knapp 14 Millionen Einwohner zählenden Staates optimal für das Wachstum der Teakbäume. Auf der anderen Seite erfreut Ecuador sich seit Jahren stabiler politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse. Das seit 1821 unabhängige Land ist eine Präsidialrepublik mit repräsentativer Demokratie und Mehrparteiensystem. Die neue Verfassung des Landes (seit 1.10.2008) orientiert sich sehr stark an den Verfassungen westeuropäischer Demokratien.



Die neuen Ländereien befinden sich rund 100 km nördlich der Wirtschaftsmetropole Guayaquil am Fusse der Anden.



## Siegel der Nachhaltigkeit – Das FSC-Zertifikat

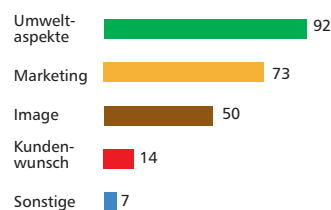
Das Forest Stewardship Council (FSC) ist eine international tätige Organisation, die sich dem Schutz der Wälder unseres Heimatplaneten verpflichtet hat. Sie vergibt Zertifikate als Gütesiegel für solche Unterneh-



Registrierungs-Code:  
GFA-FM/COC-001468

men, die verantwortungsvoll eine ökologische und nachhaltige Forstwirtschaft betreiben. Die Life Forestry Group setzt sich mit grossem Engagement für eine schonende Forstwirtschaft ein. Daher haben die Plantagen der Life Forestry problemlos die FSC-Zertifizierung erhalten. Mit dieser Auszeichnung wird jede einzelne Plantage gewürdigt, die den strengen FSC-Kriterien entspricht. Die älteren Teak-Anpflanzungen von Life Forestry tragen dieses Gütesiegel bereits.

79% aller Firmen empfehlen eine FSC-Zertifizierung. Die Motivationsgründe hierfür sind:



Ecuador zeichnet sich durch eine auffallend junge, aufstrebende Bevölkerung mit hohem dynamischen Potenzial aus. Sowohl die politischen, als auch die gesellschaftlichen und



*Ecuador ist zu einem pulsierenden Hot Spot in Südamerika geworden. Hier vereinen sich Tradition und Moderne in harmonischer Weise.*

wirtschaftlichen Entwicklungen sind von starkem Wachstum geprägt. Um die wirtschaftliche Stabilität zu sichern, hat sich das Land schon vor Jahren dazu entschieden, den US-Dollar als Leitwährung zu übernehmen.

Die aufstrebende Wirtschaft des Landes zeigt sich nicht zuletzt durch die intensive Schaffung neuer Infrastrukturen. So gehört das Strassennetz zu den modernsten der Region. Auch Bahnlinien werden selbst in die höhergelegenen Andenregionen gebaut, um die Versorgung des ganzen Landes zu gewährleisten.

Neben der Landwirtschaft verfügt Ecuador mit seinen beiden Wirtschaftszentren um die Hauptstadt Quito und die Millionenstadt Guayaquil über zahlreiche Bodenschätze und eine ausgeprägte Fischereiindustrie.

Von Guayaquil, dem grössten Hafen Ecuadors, wird auch das Hauptexportgut – Erdöl – verschifft. Der Export Ecuadors beruht immerhin zu 59 % auf dem „Schwarzen Gold“, aber Kaffee, Kakao, Bananen, Shrimps und Schnittblumen gehören ebenfalls zu den typischen Ausfuhrsgütern der expandierenden ecuadorianischen Wirtschaft.

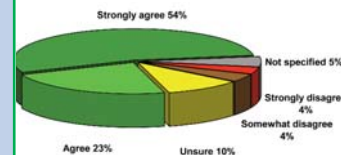
Im Zuge der industriellen Entwicklung des Landes gewinnen seit einiger Zeit auch Metallwaren und Maschinen zunehmend an Bedeutung. Der Gesamtwert aller Exporte belief sich im Jahre 2006 auf rund 12,7 Milliarden US-Dollar. Dieses positive Wirtschaftsklima zieht vermehrt auch ausländische Investoren an. Internationale Grosskonzerne wie Unilever, Siemens, Nestlé und die Daimler AG sind bereits in Ecuador vertreten.

Für die Life Forestry Switzerland AG sind diese landesspezifischen Eigenschaften neben der hervorragenden Bodenbeschaffenheit besonders wichtig. Geben sie doch die Sicherheit, dass die Plantagen für die Gesamtdauer eine positive Entwicklung erwarten dürfen.



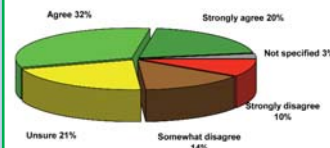
*Namhafte Weltkonzerne engagieren sich, zum Teil schon seit Jahrzehnten, in Ecuador*

*77% aller Firmen sind der Überzeugung, dass eine FSC-Zertifizierung das Ansehen der Firma steigert und die Verantwortung für die Umwelt dokumentiert.*



Bei der konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Bewirtschaftung durch die Experten von Life Forestry können keine Zweifel daran bestehen, dass schon bald unsere sämtlichen Anpflanzungen – auch die neuen in Ecuador – FSC-zertifiziert sein werden.

*52% aller Firmen glauben, mit einer FSC-Zertifizierung zusätzliche Kunden und Märkte erschliessen zu können.*



Apropos Auszeichnung – zumindest theoretisch dürfte Life Forestry auch das angesehene Fair-Trade-Siegel führen. Praktisch kommt das lediglich aus dem einen Grund nicht in Betracht, weil Life Forestry keine Erzeugnisse für den Endverbraucher anbietet, was zwingende Voraussetzung für die Verleihung dieser Auszeichnung ist. Abgesehen davon, erfüllt das Unternehmen alle erforderlichen Kriterien. Gut zu wissen!

# Agrar-Ingenieur Knut Radicke neuer Geschäftsführer der Life Forestry Ecuador S.A.

Pueblo Viejo, Provincia Los Ríos und der Canton Baba – in diesen drei Regionen im Herzen Ecuadors werden während der Regenzeit Anfang Januar die neuen Teak-Plantagen von Life Forestry angepflanzt. Diese werden selbstverständlich nach den gleichen exzellenten Standards bewirtschaftet werden, wie unsere Anpflanzungen in Costa Rica.

Mit dieser Aufgabe ist jetzt ein neuer Partner unserer Unternehmensgruppe betraut – die Life Forestry Ecuador S.A. Ganz besonders freuen wir uns, mit Agrar-Ingenieur Knut Radicke einen Geschäftsführer für dieses Partner-Unternehmen gefunden zu haben, der unsere Philosophie der Nachhaltigkeit aus tiefstem Herzen teilt. Der aus dem schleswig-holsteinischen Lauenburg stammende Knut Radicke lebt seit vielen Jahren in Ecuador und hat es mit seinem konsequenten Engagement für die indigene Bevölkerung Ecuadors und Brasiliens zu grosser Bekanntheit gebracht. Seine Organisation MINGA – Hilfe für Südamerika e.V. leistet seit Jahren sehr erfolgreich aktive Entwick-

lungshilfe, um insbesondere die wirtschaftliche Situation der Bauern dauerhaft zu verbessern. Das Wort „Minga“ stammt aus der alten Inka-Sprache Quichua, die noch heute im Hochland von Ecuador, Peru und Bolivien gesprochen wird und bedeutet, das gemeinsame Arbeiten für das Gemeinwohl.

Dieses Anliegen, die Arbeit für das Gemeinwohl, verfolgt Knut Radicke künftig mit seiner neuen Tätigkeit für Life Forestry Group. Denn was könnte in einer Entwicklungsregion mehr dem Gemeinwohl dienen, als mit nachhaltiger Forstwirtschaft Arbeitsplätze zu schaffen und zugleich die natürlichen Ressourcen zu schützen?



*Forstexperten unter sich. Ton Berends und Knut Radicke, begutachten Ländereien, untersuchen Böden und studieren Klimatabellen, um herauszufinden, welche Gebiete sich am besten für neue Plantagen nach den hohen Qualitätsstandards der Life Forestry Group eignen könnten.*



*Knut Radicke lebt mit seiner Familie schon seit vielen Jahren in Ecuador.*



*Geballte Teakholz-Kompetenz. v.l. Detlef Helling, Geschäftsführer Life Forestry Costa Rica, Forstdirektor Ton Berends, Peter Latzel Geschäftsführer Life Forestry Switzerland AG und Knut Radicke, Agraringenieur und neuer Geschäftsführer von Life Forestry Ecuador.*

## Kontakt & Information

**Life Forestry Switzerland AG**  
Mühlebachstrasse 3 P.O. Box  
CH-6370 Stans NW

**Telefon: +41 41 632 6300**  
**Telefax: +41 41 632 6301**

Weitere Informationen finden Sie unter:

**[www.lifeforestry.com](http://www.lifeforestry.com)**